

In the Sky

Von rei_negishi

Kapitel 3: Ein freier Tag I

Jack dreht die Dusche auf. Das eiskalte Wasser strömt über ihn. Mit geschlossenen Augen steht er einige Minuten regungslos unter der Dusche, aus der sich das kalte Nass wie ein Wasserfall über ihn ergießt. Fünfzehn Minuten später verlässt er die Dusche mit halbwegs klarem Kopf und zurückgewonnener guten Laune. Jack schlüpft in seine Uniform und kehrt zu ihrer Baracke zurück.

Jessica und Sam erwarten ihn schon und drängen darauf, dass er einen Zahn zulegt. "Warum macht ihr denn so eine Hektik am frühen Morgen?" fragt Jack verwirrt. "Also früher Morgen ist schon lange nicht mehr. Es ist fast Mittag. Außerdem sollen sich alle Piloten auf dem Appellplatz versammeln, der Major hat was Wichtiges zu verkünden." entgegnet ihm Sam mit einem belehrenden Unterton. "Und deshalb macht ihr gleich einen Aufstand?" erwidert Jack gelassen. "Ich werd' dir gleich mal einen Aufstand machen!" sagt Sam genervt. Sie hätten schon längst auf dem großen quadratischen Platz stehen sollen. "Komm jetzt endlich!" drängelt Jessica. "Bin ja schon unterwegs." sagt Jack ganz cool. Die drei rennen zum Appellplatz.

Zu ihrem Glück ist der Major noch nicht anwesend und ihr Fehlen noch nicht bemerkt. Keuchend schleichen sie sich auf ihre Plätze in den langen Reihen aus jungen Männern und Frauen. Vielen von ihnen sieht man ihre Leiden, die sie in diesem Krieg schon über sich ergehen lassen mussten, deutlich an. Nur wenige ältere sind noch im Dienst. Diese sind fast ausschließlich von Narben übersäht. Aber alle haben sie eins gemeinsam: Nur einem Zufall haben sie es zu verdanken, dass sie noch leben. Jedoch beschwert sich keiner, denn den Leuten von der Marine oder dem Heer ergeht es noch schlimmer. Verglichen mit diesen Soldaten sind sie schon wieder alt. Man erzählt sich, dass sogar Kinder in den Geschütztürmen der Kreuzer und den Schützengräben der Front hocken. Nein, da ist es hier noch besser. Hier, weiter im Inneren des Landes, haben sie eine viel höhere Überlebenschance.

Die Tür des Kommandanturgebäudes öffnet sich. Die versammelten Piloten nehmen Haltung an, als der Major heraus tritt. Es ist ein junger Mann, nicht viel älter als die meisten der Piloten. Vielleicht zwanzig, höchstens zweiundzwanzig. Er wird von allen hoch geschätzt, denn seine Verdienste sind hoch und es ist beachtlich, dass er in seinem Alter schon so eine wichtige Position einnimmt. Außerdem sieht man ihm nicht an, dass er an der großen Luftschlacht vom Kap des Todes teilgenommen hat und im Alleingang 45 feindliche Jäger abgeschossen hat. Doch dafür ist er berüchtigt und er lässt es sich auch nicht nehmen selbst in ein Flugzeug zu steigen und wieder in den Kampf am Himmel zu ziehen. Sam hatte schon mal die Gelegenheit bei einem dieser Einsätze Flügelmann des Majors zu sein. Dort konnte er sehen, wie zielsicher und entschlossen dieser vorgeht.

"Das Oberkommando in Neocity ist sehr zufrieden mit unserer Arbeit. Deshalb wurden wir dafür vorgesehen als erster Stützpunkt mit neuartigen Flugzeugen ausgestattet zu werden..." Ein Raunen durchzieht die Reihen der Piloten. "Ruhe!" brüllt ein Leutnant. Sofort schweigen alle. "...Dazu müssen von den Mechanikern und den Flughelfern noch einige Veränderungen vorgenommen werden. Für sie, als Elitepiloten, heißt das, dass sie den Rest des Tages frei haben werden..." fährt der Major ungehindert fort, bis alle Anwesenden jubeln. Einen freien Tag hatten sie schon lange nicht mehr. Diesmal hilft das Brüllen des Leutnants nicht, um die Menge zu beruhigen, so schaltet sich der Major ein: "Mäßigen sie sich! Ich kann ihnen auch an Stelle dessen ein paar Runden Strafexerzieren auferlegen!" Sofort kehrt Ruhe ein, was den Leutnants ihr Grinsen wieder nimmt. Zu gern hätten sie einigen Piloten wieder mal gezeigt, wie der Hase läuft. "Sie werden sicher schon bemerkt haben, dass die Mechaniker und Flughelfer sehr beschäftigt sind und deshalb können sie heute ihren Tag selbst bestimmen. Das war's erst einmal. Wegtreten!" befiehlt der Major und dreht sich schon wieder zur Tür um.

Plötzlich ruft jemand: "Was werden das für Flugzeuge sein Herr Major?" Alle halten inne und wenden ihren Blick auf denjenigen, der die Frage gestellt hat. Es war Jack. Jessica schlägt sich mit der flachen Hand vors Gesicht. Das ist typisch für Jack. In solchen Momenten kann er einfach nicht an sich halten. Auch sie ist sehr neugierig, doch würde sie es nicht wagen den Major persönlich darauf anzusprechen. Dieser wendet noch einmal und sieht eindringlich durch die große Gruppe von Piloten. Sein Blick bleibt an Jack haften, der ihm entschlossen ins Gesicht schaut. Dem Major huscht ein Lächeln über die Lippen. Na klar, wer sonst wäre dreist genug ihn direkt zu fragen. "Jack McCloud, warum musste ich sofort an sie denken, als ich die Frage gehört habe?" sagt er. "Wie auch immer. Selbst ich habe keine genaueren Informationen und bin genauso gespannt wie sie, was sich unsere Wissenschaftler haben einfallen lassen. Sie müssen sich also noch ein wenig gedulden." Mit diesen Worten geht er nun ins Kommandanturgebäude und lässt Jack einfach mitten auf dem Appellplatz stehen. Am liebsten hätte Jack noch mehr gefragt, aber seine Freunde drängen ihn zum Gehen. "Komm Jack, verschwinden wir bevor einer der Leutnants noch auf die Idee kommt dich dafür zu schleifen." sagt Sam und zieht ihn hinter sich her ohne eine Antwort abzuwarten.

"Wie konntest du nur so dumm sein und den Major einfach so anquatschen?" platzt es aus Jessica heraus, als die drei ihr Zimmer erreichen. "Was denn? War doch nur eine Frage." winkt der ab. "Außerdem wollten alle wissen, was das für Flugzeuge sind. Ihr garantiert auch." "Schon, aber keiner von uns wäre so blöd gewesen, gleich so rum zu schreien." ermahnt ihn Sam. "Ist ja auch egal. Was fangen wir mit dem angebrochenen Tag an?" wechselt Jack das Thema. "Du bist echt schwer zu verstehen." sagt Jessica kopfschüttelnd über die Dreistigkeit ihres Freundes. "Na egal, Hauptsache, du bekommst keinen Ärger mit einem der Leutnants. Ich werde mich bei dem super Wetter auf die Wiese legen und ein bisschen sonnen." Sie sucht in ihrem Spind nach dem Bikini, den sie sich vor einem Jahr gekauft hatte. "Und ich will mal versuchen eine der Trainingsmaschinen zu bekommen und dann eine Runde über das Gelände zu drehen." meint Sam und tauscht seine Uniform gegen den Fliegeranzug. "Dann werde ich mich mal ein bisschen umhören, ob ich vielleicht nicht doch ein paar Infos zu den neuen Flugzeugen bekomme." sagt Jack grinsend. "Du kannst es einfach nicht lassen. Du machst so lange, bis sie dich mal so richtig schleifen." ruft Jessica dem aus der Tür rennenden Jack hinterher. Der hört das schon nicht mehr und Jessica bleibt nichts anderes, als wieder einmal mit dem Kopf zu schütteln. "Ha, typisch Jack! Aber du

kennst ihn, er passt schon auf sich auf." beruhigt Sam sie und geht mit einem Rucksack, den er geschultert hat, zum kleinen Hangar, wo die Trainingsflugzeuge abgestellt werden. "Ich weiß." sagt Jessica noch. "Und du, willst du wirklich fliegen gehen?" "Du kennst mich, wenn ich nicht in der Luft sein kann, bin ich auch nicht glücklich. Aber wir werden uns später noch sehen, der Tag ist ja noch lang." antwortet Sam gut gelaunt und winkt ihr noch mal zu. "Du findest mich auf der großen Wiese vor dem kleinen Wäldchen." ruft sie ihm noch nach, ist aber nicht sicher, ob er es hört.

Am Haupttor des Stützpunkts fährt die schwarze Limousine vom Vortag wieder vor. Der Pförtner öffnet schon den Schlagbaum, als der Wagen noch nicht einmal gestoppt hat. Langsam gleitet der Wagen an dem salutierenden Wachposten vorüber und hält direkt vor dem Kommandanturgebäude. Der Herr, der gestern noch in Zivil beim Major zu Besuch war steigt diesmal uniformiert aus. Anhand der Abzeichen kann man erkennen, dass es sich um einen General handelt.

"Was sucht denn so ein hohes Tier auf unserem Stützpunkt? Das muss was mit den neuen Maschinen zu tun haben" sagt Jack zu sich selbst. Er beobachtet die Szene durch seinen Feldstecher hinter einer kleinen Mauer hockend.

Der Major kommt persönlich aus dem Gebäude, um seinen Freund zu begrüßen. "Hallo Hans, schon wieder zurück? Du scheinst wohl zurzeit nicht viel zu tun zu haben." begrüßt ihn der Major. "Nicht ganz Gregory. Ich bringe Nachrichten aus Neocity." antwortet der General ernst. "Dann komm rein." erwidert der Major und die beiden betreten das Gebäude.

"Ich wüsste zu gern, was die zu bereden haben." spricht Jack zu sich und schleicht zum Bürofenster des Majors. Von hier aus kann er die Stimmen der beiden Männer halbwegs gut hören und erhofft sich nähere Informationen zu bekommen, nachdem ihn die Mechaniker schon eine eiskalte Abfuhr gaben.

"So Hans, nun aber raus damit. Was werden das für Flugzeuge sein, die ihr uns schickt?" fragt der Major ungehalten. "Erstmal heißt das ,Herr General' und dann muss ich dir sagen: Lass dich überraschen!" sagt der General lachend. "Ach komm schon, mir kannst du doch schon einige Details verraten." bittet der Major. Der General erhebt sich und geht zum Fenster. "Nein, noch soll keiner was erfahren. Es könnten Informationen nach außen gelangen." sagt er laut mit einem Blick nach unten, so dass er sehen kann, was unter dem Fensterbrett ist.

Einem glücklichen Zufall hat Jack es zu verdanken, dass er schon eher das Weite gesucht hat. Ein vorbeifahrender Lastwagen hat ihn aufgeschreckt, sodass er an der Wand entlang bis hinters Haus geschlichen ist und dann unauffällig zu den Baracken spazierte.

"Ich kann dir nur so viel verraten: Diese neuen Flugzeuge sind besser als alles, was wir vorher hatten und deshalb kriegsentscheidend." "Und was hat mir das Oberkommando noch mitzuteilen?" fragt der Major, der sich mit der knappen Antwort seines Freundes nicht zufrieden geben will. "Dass dir sechs Exemplare geliefert werden. Deine besten Piloten sollen sie fliegen und möglichst viele Erfahrungen damit sammeln. Das Oberkommando will genaue Berichte über die Flugeigenschaften der neuen Maschinen im Kampf erhalten, um die neuen Flugzeuge noch zu verbessern." antwortet der General. "Das heißt also, dass wir als Versuchskaninchen herhalten müssen." bemerkt der Major. "Genau, aber technisch sind die neuen Maschinen sehr gut und deine Piloten laufen nicht Gefahr, an einfachen Mängeln zu Grunde gehen zu müssen. Außerdem sind bereits einige Testpiloten mit den Maschinen geflogen, jedoch konnten sie sie nicht im Kampf erproben. Diese Aufgabe

fällt nun euch zu." erklärt der General. "Dir ist klar, dass ich einer der sechs Piloten sein werde?" fragt der Major seinen Freund. "Ja, so was habe ich mir schon gedacht. Ich werde dich nicht daran hindern können, aber stelle sicher, dass die anderen fünf von annähernd dem gleichen Kaliber sind, wie du." ermahnt der General ihn. "Dieses Unterfangen ist von höchster Wichtigkeit und muss von Erfolg gekrönt sein." fährt er fort. "Sicher, dafür werde ich persönlich sorgen. Ich werde mich sofort daran machen, die besten heraus zu suchen." sagt der Major und fordert seine Sekretärin, die im Vorraum sitzt, auf die Akten aller Piloten heraus zu suchen. "Gut, ich verlasse mich auf dich Gregory. Ich muss wieder nach Neocity zurück. Es gibt noch viel zu tun." verabschiedet sich der General und verlässt das Gebäude. Der Major begleitet ihn nach draußen und verabschiedet sich am Auto von seinem Freund, der einsteigt und in rasanter Fahrt den Stützpunkt verlässt.